

Halitosis: Gründliche Diagnostik sichert Therapieerfolg

Schweizer Halitosis-Experten referierten beim 2. Deutschen Halitosis-Tag in Berlin

Hochkarätige Experten aus der Schweiz referierten beim 2. Deutschen Halitosis-Tag in Berlin – unter anderem Prof. Dr. Andreas Filippi und Prof. Dr. J. Thomas Lambrecht, UZM Basel, sowie PD Dr. Michael Bornstein, ZMK Bern. 170 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr und informierten sich über Therapiemöglichkeiten der Halitosis und die Durchführung von Halitosis-Sprechstunden in der zahnärztlichen Praxis. Ausrichter des 2. Deutschen Halitosis-Tages

waren der Quintessenz Verlag, der Arbeitskreis Halitosis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und GABA als Spezialist für orale Prävention.

Der Pre-Congress Workshop „Mundschleimhaut-Diagnostik und -Therapie“ mit Dr. Bornstein informierte über die Komplexität der Erkennung von bösartigen Veränderungen der Mundschleimhaut und dem damit verbundenen Auftreten von Halitosis.

Die zunehmende Bedeutung von Halitosis in der zahnärztlichen Praxis hob Prof. Filippi hervor, der zusammen mit PD Dr. Rainer Seemann (Konstanz) und Prof. Dr. Christoph Benz (München) die wissenschaftliche Leitung des Kongresses innehatte.

Warum Ludwig XIV. laut historischen Quellen unerträglichen



Auf grosses Interesse stiess der 2. Deutsche Halitosis-Tag in Berlin.

Mundgeruch hatte, verriet anschliessend Prof. Lambrecht in einem spannenden Überblick zur Geschichte des Mundgeruchs. Dr. Bornstein ging schliesslich auf Ätiologie und Epidemiologie von Halitosis ein.

Im zweiten Teil des Programms stellte Prof. Benz Wirkstoffe zur Halitosis-Behandlung vor. Er betonte die Notwendigkeit klinisch getesteter Pro-

dukte wie z.B. des meridol HALITOSIS Zahn- und Zungen-Gels zur Unterstützung der mechanischen Zungenreinigung, verwies aber gleichzeitig auch auf die Bedeutung zahnärztlicher Diagnose und Therapie. Prof. Filippi gab in seinem Referat „Zungendiagnostik und Zungentherapie“ einen Überblick darüber, wie verschiedene Zungenbeläge medizinisch einzuord-

nen sind und welche Konsequenzen dies für die Therapie hat. Ihm folgte abschliessend Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel, mit einem anschaulichen Vortrag über die möglichen Halitosis verursachenden Komplikationen durch Implantate und durch die Gabe von Bisphosphonaten.

Nach diesem theoretischen Überblick hatten die Kongressbesucher Gelegenheit, in Workshops ihr Praxiswissen zu erweitern. Dabei wurde schnell klar, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit Halitosis viele Detailfragen aufwirft, welche im gegenseitigen Austausch von Referenten und Teilnehmern diskutiert und beantwortet wurden. Dies gilt sowohl für Diagnostik als auch für Therapie.

Fotos und weitere Informationen zum 2. Deutschen Halitosis-Tag gibt es im Internet unter www.gaba-dent.de

GABA International AG

4106 Therwil
Tel.: 061 725 45 45
info@gaba.ch
www.gaba.ch

Zähneputzen allein reicht nicht aus

Fluoridhaltige Zahnpflege als Ergänzung erhöht den Kariesschutz



Junior System: Zahnpasta und Spülung für erfolgreichen Kariesschutz.

Bei Zahnpangenträgern ist das Kariesrisiko deutlich erhöht. Denn Zahnpangen besitzen kleine Nischen und unebene Oberflächen, die begünstigen, dass sich Plaque bildet und ansammelt. Ausserdem erschweren fest sitzende Brackets die Mundhygiene. Umso wichtiger ist es deshalb, dass der Zahnarzt dem Patienten Hinweise für eine optimale Zahnpflege gibt.

Zähneputzen allein reicht nicht aus. Sinnvoll ist zur Ergänzung die zusätzliche Anwendung einer Zahn-

spülung. Diese sollte wie die Zahnpasta Fluorid enthalten (z. B. von elmex) und frei von Alkohol und Farbstoffen sein. Erwiesenermassen erhöht die Anwendung einer fluoridhaltigen Zahnpflege in Ergänzung zum täglichen Zähneputzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta den Kariesschutz in erheblichem Masse.

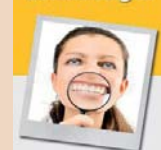
Darüber hinaus ist die einmal wöchentliche Anwendung eines hoch konzentrierten Fluoridgels sinnvoll (z. B. elmex gelée). Als besonders wirksam haben sich die organischen Aminfluoride erwiesen.

Zahngesundheit auf Facebook

Fanpage „Zähne: zeigen“ der GABA informiert zeitgemäss über Zahngesundheit

Über 16 Millionen Menschen aus dem deutschen Sprachraum sind bei der Social Media-Plattform Facebook registriert – in der Schweiz sind es über 2 Millionen. Neben dem sozialen Austausch und der Unterhaltung spielt auch der Informationsfaktor bei der stetig steigenden Anzahl an Nutzern eine zunehmende Rolle. Diese Chance möchte GABA als Spezialist für orale Prävention nutzen, um die internetaffine Zielgruppe für die Themen Zahnpflege und Mundhygiene zu sensibilisie-

Zähne: zeigen



Zeigt uns die Zähne und macht mit bei unserem Gewinnspiel!



Auf Facebook mitmachen und gewinnen.

ren. Die Fanseite „Zähne: zeigen“, online seit Anfang Januar 2011, informiert über alle relevanten Indikationen und gibt wertvolle Tipps zur Pflege von Zahnfleisch und Zähnen. Dass Zahngesundheit auch im Web 2.0 eine grosse Rolle spielt, zeigt die stetig wachsende Fangemeinde der Seite.

Kommen Sie uns auf Facebook besuchen und werden Sie Fan von „Zähne: zeigen“ auf www.facebook.com/zaehnezeigen

ANZEIGE

M+W Dental
wir kümmern uns

- Mehr als 24'000 Markenartikel ab Lager lieferbar
- Über 1000 Hausmarken-Artikel mit Einsparpotenzial von bis zu 50%
- Bestes Preis-Leistungsverhältnis der Schweiz
- Kompetente Beratung

Besuchen Sie uns am SSO-Kongress
26.- 28. Mai 2011 / Stand B15

Schweizerische Zahnärzteschaft
Société suisse des médecins dentaires
Societas Helveticae Odontologica
Swiss Dental Association

SSO



Qualitätsmanagement-system nach DQS

www.mwdental.ch

M+W Dental Swiss AG • Länggstrasse 15 • 8308 Illnau • 0800 002 300 • Freefax 0800 002 006 • www.mwdental.ch